

Antrag Sanierung Antikriegsdenkmal

Von: C. Küntzer

Datum: Do. 3. Dez. 2020 Betreff: Antrag Sanierung Antikriegsdenkmal

An: Louis <s.louis@bous.de>, buergermeister@bous.de

Sehr geehrter Herr Louis,

anbei erhalten Sie den Antrag unserer Fraktion mit der Bitte um zeitnahe Beratung in den Gremien.

Herzliche Grüße
Christoph Küntzer

Vorsitzender
Bündnis 90/ Die Grünen Bous
Fraktion im Gemeinderat

Antrag Sanierung Kunst im öffentlichen Raum: Antikriegsdenkmal Figurengruppe
„Abschied“ Stockgartenstraße/Petersbrunnenstraße

Die von einem unbekanntem Künstler gestaltete Figurengruppe "Abschied" (1926, Neuaufstellung nach 1955) aus Betonguss im Bereich Stockgartenstraße/Petersbrunnenstraße ist deutlich in die Jahre gekommen. Schäden drohen vorzuschreiten und noch größere Folgeschäden auszulösen.

Unsere Fraktion bittet daher darum sich diesem Denkmal, mit dem Ziel es auch für kommende Generationen zu erhalten, anzunehmen.

Die Figurengruppe eines sich von Frau und Kind verabschiedenden Soldaten gehörte ursprünglich zu dem 1926 eingeweihten Kriegerdenkmal zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg, einer größeren Anlage aus Podesten, Stufen und einer Gedenkmauer. Die Gedenkmauer trug neben der Inschrift sechs Tafeln mit den Namen der Gefallenen und bildete den Sockel für die drei Figuren. Bei der Neuaufstellung (wohl Ende der 1950er Jahre) wurde die Gruppe auf einem ganz leicht erhöhten, in eine niedrige Mauer aus unregelmäßigen Bändchensteinen integrierten Postament neu gesockelt und kontextualisiert. Dargestellt ist die Figur eines sich verabschiedenden Soldaten, der Frau und Tochter umfasst hält. Während er seinen linken Arm um das an ihm hoch blickende Mädchen legt, neigt er sich der in seinem rechten Arm umfangenen Frau zu. Diese hat den Kopf an seine rechte Schulter gelehnt. Die unheroische, von Abschiedsschmerz geprägte Darstellung kann in seiner Wirkung auch als Antikriegsdenkmal verstanden werden und gibt dem Betrachter damit einen indirekten aber auch deutlich warnenden Hinweis vor den Kriegsleiden.

Es fehlen leider alle Verweise auf den ursprünglichen Zusammenhang mit einem Kriegerdenkmal. Lediglich eine seitlich gepflanzte Trauerweide, die ihre Äste über der Figurengruppe hängen ließ, war Bestandteil der Neuinszenierung. Sie ist längst verschwunden.

Vor dem Hintergrund des Zustandes des Denkmals beantragen wir:

- 1.) die Einholung von mehreren Angeboten zw. Sanierung des Denkmals
- 2.) sollten die benötigten Kosten 9.000 € übersteigen wird der zust. erneut über die Sanierung auf Basis der vorliegenden Zahlen beraten.
- 3.) Sollten die Sanierungskosten 9.000,- € unterschreiten so kann die Gemeinde einen entsprechenden Auftrag auf Basis der vorliegenden Angebote beauftragen (Finanzierung erfolgt mittels Mitteln die für die Flutlichtanlage vorgesehen waren die aber in absehbarer Zeit nicht zur Realisierung kommt)
- 4.) In Abstimmung mit dem zust. Ausschuss ist eine entsprechende Erläuterungstafel zum Denkmal anzubringen

--